

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

264 (12.11.1907)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde der Redaktion: 12-1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 Uhr.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für Leitartikel, Badische und Deutsche Politik, Ausland, Kommunalpolitik und Legte Post: Wilh. Kolb; für den übrigen Inhalt: A. Weiskmann.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Regierung, Parteipolitik und Religion.

Man schreibt uns aus Straßburg: Die reichs-ländische Regierung belohnt die Guten und bestraft die Bösen. Der Gute, der jedoch belohnt worden ist, und der zu weiterer Bravheit angepornt werden soll, ist der Führer der liberalen Landespartei von Elsaß-Lothringen, Notar G. H. Weihenburg. Herr G. H. ist Landesauswahlgerechtem und Führer der liberal-demokratischen Fraktion und zeichnet sich von jeher durch ein weites Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Regierung aus. Wahrhaft liberale Politik hat er nie getrieben. Durch eine künstliche Konzentration des Liberalismus in Elsaß-Lothringen hat er dessen würdige Entfaltung gehindert und sogar die Liberalen an der Erfüllung der einfachsten Forderungen gehindert. Seine hemmende Tätigkeit als Führer und Dämpfer des reichs-ländischen Liberalismus hat ihm die Regierung gedankt, indem sie ihn zum Direktor der direkten Steuern ernannte und ihn damit auf ein vorzügliches Regierungsprunzbrett stellte. Jetzt wird Herr G. H. dem Liberalismus gänzlich entzogen und sich bemühen, höher zu springen. Glück auf den Weg! — Bestraft worden ist aber ein Professor der Medizin, wie eben Weie bestraft werden müssen. Er war als Medizinalreferent im Ministerium für Elsaß-Lothringen in Aussicht genommen worden. Auf diesen Posten gehört zweifellos eine tüchtige Kraft. Denn dem Medizinalreferenten im Ministerium ist die ganze öffentliche Gesundheitspflege im Land unterstellt. Nun genügt der genannte Professor unbestreitbar diesen sachlichen Anforderungen. Er war außerordentlicher Professor der Medizin an der Universität Straßburg, Bakteriologe von wissenschaftlichem Rang, viel beehrter Arzt; er gilt als Begründer einer erfolgreichen Bekämpfung des Typhus, kurzum: Er war der Mann, den man brauchte. Daß er an den Platz im Ministerium gehöre, wurde insbesondere auch von den medizinischen Autoritäten in Straßburg bemerkt und betont. Aber der schlechte Mensch heißt Levy und ist — horri bile dicta — jüdischer Konfession. Dieser Fehler ist nun ganz sicher zu verbessern. Ein Taufschein kommt doch nicht teuer. Nur ein wenig Charakterlosigkeit; das heißt doch nicht viel! Aber selbst dieser geringe Preis schien dem Gewählten zu hoch. Wenn er sich taufen lassen wollte, so hätte er es im deutschen Reich jedenfalls schon zum ordentlichen Professor gebracht. Er tat das nicht. Und die Nahe kam mit Riesenschritten. Dieser fähige Mensch, der in dem neuen Wirkungskreis unermesslich viel Segen hätte stiften können, wurde übergangen, weil er Jude war. Die Regierung ernannte den Arzt vom lothringischen Bezirksamt zum Medizinalreferenten im Ministerium. Die öffentliche Religion ist gefährdet und die öffentliche Gesundheitspflege ist der betrogene Teil.

Wir stellen die beiden Ernennungen, die zunächst nur zufällig im Zusammenhang stehen, mit Absicht nebeneinander. Sie ergänzen sich. In dem ersten Fall, bei der Einziehung eines liberalen Parteiführers in die Verwaltung handelt es sich, wie der Straßburger Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ mit bemerkenswerter Scharfsinnigkeit betont, um einen „partei politischen Erfolg der liberal-demokratischen Fraktion des Landesauswahls, die trotz ihrer numerischer Schwäche (sieben Mann. D. Verf.) zu verstanden habe, der Regierung einen liberalen Ministerialbeihilfen wünschenswert zu machen“. Es wird das eben zugestanden. Weil der betreffende Parteiführer von partei politischen Gesichtspunkten aus der Regierung paßt, wird er ernannt. Ob er Fachmann ist, spielt keine Rolle. Und auf der anderen Seite braucht die Regierung einen Arzt, dem die ganze öffentliche Gesundheitspflege unterstellt werden soll; sie braucht einen Arzt für einen Posten, auf dem sozusagen die Verantwortung für zwei Millionen Menschen lastet — sie hat vor der Nase einen prächtigen Fachmann, den ein liebenswürdiger Zufall ihr geradezu in den Weg stellt, einen Fachmann, den ein seltsames Geschick gleiche Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl in Theorie wie in Praxis gab, — und da legt die Regierung einen religiösen Maßstab an. Wie bei G. H. G. H. Ob Fachmann oder nicht, spielt keine Rolle! Prüft den Arzt auf christliche Religion! Ungenügend? Also nicht! Die Religion gibt den Ausschlag, nicht die Fachkenntnisse. Wie bei G. H. Die partei politische Entscheidung gibt den Ausschlag, nicht die Fachkenntnisse. Im Grunde sagen wir nichts neues. Nur liegen in dem gegebenen Fall die Beispiele so günstig, daß es fast sünd-

haft wäre, dieselben nicht herauszuheben. Die Beispiele sind direkt typisch. Vollkommen werden sie durch die Nebeneinanderstellung. Sie wirken eigentlich gerade dann am besten, wenn man sie ohne weiteres nebeneinanderstellt. Trotzdem muß hier noch ein anderer Gesichtspunkt besonders vermerkt werden. Die Verfassungsurkunden der deutschen Staaten enthalten alle — ausdrücklich oder stillschweigend — den Grundsatz, daß die Befähigung zu einem Amt nicht abhängig sein soll von der Zugehörigkeit zu einer politischen oder religiösen Partei. Ein Heranziehen politischer oder religiöser Gesichtspunkte bei der Auswahl von Beamten ist daher gesetzwidrig, ein Rechtsbruch. Die Empfindung für diese nicht wegzutreibende Tatsache ist in unseren regierenden Kreisen schon längst verloren gegangen. Man denkt gar nicht daran, daß die Belohnung eines liberalen Parteiführers mit einem Amt, daß die Zurücksetzung jüdischer Mitbürger ein Verfassungsbruch ist. Und doch ist es so. Und es ist gut, wenn gerade wir „Umstürzler“ dies unseren „loyalen“ Mitbürgern vor die Augen halten. Es ist gar zu schön, in „Gesellschaft“ zu schwelgen und dabei mit frommem Augenaufschlag die „Roten“ zu verdammnen, denen kein Gesetz heilig. Wenn Liebesnächte durch den angeblichen Plan einer antimilitaristischen Agitation sich gegen die Verfassung des deutschen Reichs vergangen hat, was tun dann die deutschen Regierungen, wenn sie in verfassungswidriger Weise Bürger ob ihrer politischen oder religiösen Stellung zurücksetzen? Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen.

Wer ist der Schuldige?

In der „Sf. Post“ erörtert ein Eisenbahnsachmann die Ursachen der Katastrophe auf der Brohltalbahn. Er schreibt: Es ist klar, daß eine solche Bahn an den Lokomotivführer die höchsten Anforderungen stellt, gespannteste Aufmerksamkeit und größte Geistesgegenwart verlangt. Und es ist schwer zu glauben, daß der Mann mutwilligerweise sein eigenes Leben und das der Zuginsassen aufs Spiel gestellt haben sollte. Wahrscheinlich ist, daß er den Sündenbock für ein System abgeben muß. Die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft sagt selbst, daß an dem Unglückstage durch Regenwetter die Schienen schlüpfrig waren, daß vorn im Zuge, direkt hinter der Maschine, der Packwagen und der einzige Personenwagen liefen, und darauf acht beladene Güterwagen folgten, daß die nächsten Wagen hinter dem Personenwagen zwei Talbot (Selbstentladungs-)Wagen waren, die wegen ihres hochliegenden Schwerpunktes in Kurven gefährlich werden können, die denn auch richtig in der oben beschriebenen Kurve umgestürzt sind und den Personenwagen mit umgerissen haben. Die Eisenbahngesellschaft sagt auch ganz richtig, daß die nachfolgenden schweren Güterwagen den entgleisten Personenwagen vollständig zerrümmert haben. Sie sagt ferner, daß der getötete Zugführer die Schlußbremse bedient habe. Ob der Kernste — wie es bei dem Sparsystem dieser Kleinbahngesellschaften üblich — außer Zugführer und Schlußbremser auch noch Radmeister, Schaffner und Wagenwärter in einer Person war, sagt die Gesellschaft nicht. Es ist aber sehr wahrscheinlich so. Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft — die auch zahlreiche Bahnen in Baden und Württemberg betreibt — wäscht ihre Hände in Unschuld. Sie hat sich rückenfrei gehalten, indem sie angeordnet hat, daß in dem Gefälle 1:20 mit höchstens 10 Kilometergeschwindigkeit gefahren werden darf. Ob das unter den geschilderten ungünstigen Verhältnissen ausführbar war, mißt einmal einwandfrei festgestellt werden. Vorläufig muß der Lokomotivführer daran glauben. Die Gesellschaft erklärt, daß die Wagen der Brohltalbahn alle mit der Hardybremse ausgerüstet seien. Hoffentlich trifft dies auch auf die acht im Zuge gelaufenen Güterwagen zu. Die Hardybremse muß nämlich bei einer Zerreißung der Leitung sofort automatisch wirksam werden, weil ja durch Eintritt der äußeren Luft das Vakuum verloren geht. Dadurch, daß die beiden Talbotwagen die Böschung heruntergefallen waren, mußte doch jedenfalls eine Zerreißung der Leitung eingetreten, mithin der im Gleis gebliebene Zugteil automatisch gebremst worden sein. Wenn die Güterwagen lauter Hardybremsen waren und die Bremse gut funktionierte, konnte dann doch der Anprall nicht mehr so furchtbar werden. Hätten also auch die Güterwagen alle Hardybremsen und waren sie sämtlich an die Leitung angeschlossen, dann liegt die Vermutung nahe, daß die Bremse nicht recht funktionierte. Den Führer würde dann schwerlich noch eine Schuld treffen. Vielleicht

findet sich nun jemand, der an die Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft folgende Fragen richtet:

Ist es nicht gefährlich, auf einer so beschaffenen Bahnstrecke und in einem solchen Gefälle einen der Personenbeförderung dienenden Zug so schwer zu belasten?
Erhöhte es die Gefahr nicht, daß in diesem Zuge die beiden Talbotwagen, die in Kurven gefährlich werden können und dies bei dem Unfall ja auch bewiesen haben, liefen, und noch dazu direkt hinter dem Personenwagen?
Hätten die schweren Güterwagen auch den Personenwagen zertrümmern können, wenn sie nicht hinter, sondern vor dem Personenwagen gelaufen wären?
Wäre nicht vielmehr in diesem Falle und speziell bei diesem Unglück der Personenwagen mit größter Wahrscheinlichkeit im Geleise und ziemlich unbeschädigt geblieben?
Wären nicht in diesem Falle mit größter Wahrscheinlichkeit fünf Menschen am Leben und eine ganze Anzahl weiterer Menschen unverletzt geblieben, oder vielleicht mit geringfügigen Kontusionen davon gekommen?
Kann es nicht vorkommen, daß die Hardybremse (eine Vakuumbremse) wegen Undichtigkeiten in der Leitung oder sonstiger Defekte versagt, oder nicht voll zur Wirkung kommt?
War für diesen Fall vorgesorgt und der schwere Zug in Anbetracht des gewaltigen Gefälles mit drei Bremsern besetzt, die ihn im Notfall stellen konnten?
War es auch dann noch wahrscheinlich, daß der Führer die Herrschaft über den Zug verlor? Oder war der tote Zugführer der einzige Bremsen-, resp. Zugbegleiter?
War endlich bei dem schlüpfrigen Zustand der Schienen infolge des nassen Wetters nicht doppelte Vorsicht in Bezug auf Zusammenstellung, Besetzung und Belastung des Zuges geboten?
Ist wirklich der verhaftete Lokomotivführer der Schuldige?

Das Publikum aber, das sich den von Privatgesellschaften geleiteten Neben- und Kleinbahnen anvertraut, sollte einmütig verlangen, daß der Staat in Bezug auf den gesamten Betrieb, insbesondere aber auf für alle Fälle ausreichende Personalbesetzung der Stationen und Züge genau dieselben Anforderungen an die Gesellschaften stellt, denen er in seinem eigenen Betriebe Rechnung trägt.

Politische Uebersicht.

Preussische Offizierschre.

Oberst a. D. Gädke, der nach viermaligem Freispruch nun doch wegen „unberechtigter“ Führung des ihm vom Ehrengericht aberkannter Offizierstitel zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt worden ist, quittiert im „Berl. Tagebl.“ gebührend über dieses Urteil, indem er schreibt:

Um diesen Prozeß ganz zu würdigen, muß man sich den dunklen und trüben Hintergrund vor Augen halten, vor dem er sich abspielt hat: das Versagen der Ehrengerichte gegenüber unwürdigen Mitgliedern des Offizierskorps einerseits, ihr Mißbrauch zu politischen Zwecken andererseits. Die öffentliche Beschimpfung deutscher Richter durch den General v. Liebert ist keine Verletzung der Standesehre! Der Major v. Zander, der wegen Betruges verurteilt wurde, darf stolz mit seinen Titeln prangen; der Graf Wilhelm zu Hohenau läuft mit Pension und Titel und Uniform als preussischer General a. D., der Graf zu Lynar, der sich nach der Schweiz geflüchtet hat, mit Pension und Titel herum, ein erhebender Repräsentant preussischer Offizierschre im Ausland. Die evangelisch-lutherische „Kirchenzeitung“ weist mit Fingern auf die pervertierten Triebe gewisser preussischer Prinzen hin, gegen die kein Ehrengericht sich fand, noch je sich finden wird.

Wenn aber ein Graf Rohde, ein Oberst Hügnier, für unerprobte Genikemen um der Geboide der Ehre willen mit den Militärbehörden sich in Widerspruch setzen, dann reißt man ihnen die Uniform in Fetzen vom Leibe, entzieht dem ersten zugleich den Titel. Wenn ein Militärschriftsteller wie der Hauptmann König einen verstorbenen General scharf kritisiert: fort mit dem Frechling aus dem Verbanne der Offiziere. Wenn der Oberstleutnant v. Wartenberg, ohne ein unangenehmes Wort zu brauchen, unseren Paradedrill und unsere Theatermänner angreift: dann sieht man darin eine Verletzung der Standesehre unter erschwerenden Umständen. Und mein Fall ist ja weltbekannt, so sehr, daß die Verleumdung reaktionärer Klopffechter, um die Militärbehörde herauszuhauen, mir noch jetzt die Lüge nachsagt, ich hätte den Königsmord bedingt empfohlen.

Oberst Gädke hat in einem heroischen Artikel auseinandergesetzt, daß die Offiziere nicht verpflichtet seien, die verbrecherischen Befehle eines irrsinnig gewordenen Monarchen zu befolgen. Darum ist ihm sein Titel aberkannt worden. Nach den Begriffen preussischer Offiziersgerichte scheint das viel schlimmer zu sein als die Schändung von Soldaten.

abme. Tage.
tt
en
str. 137.

Karlsruhe.
Carl, v. Karl
dilig Georg
Geleifer. —
g. Albert
a. Eichen, alt
Vittoria Kurz
Kurz. —
J. — Georg
Durlach.
Dina, v. Johann
v. Albert
Carl Weigel,
eibert, Schloß
Hüter. —
rich Karl, v.
Schulmacher
enberg), und
Durlach. —
Dorothea
eber Johann
und Luise
witer Orgel
ffen) und
Baden-Baden
nau, Amt
Siegelsbach
Geiger von
ohne Ver
Kautmann
ter Karl
ilhelm, v.
t.

Lebernahme... auf das Verbot... badischen Verbot... Landesboten...

Zur Salzung des Jahres 1906 waren vorhanden: 756 Loko... mit einem Unterhaltungsaufwand von 3 168 240 Mark...

Hausindustrie und Heimarbeiter in Baden.

Nach dem gleichnamigen Werke der badischen Fabrikinspektion. Die Zigarrenindustrie. III.

Die Entlohnung in der Tabak-Hausindustrie ist erbärmlich. Man braucht sich darum auch nicht zu wundern, wenn...

Der häufig gefundene Mangel an Reinlichkeit und guter Luft hängt mit den dürftigen Wohnungsverhältnissen...

Was soll der Arbeiter lesen?

Bei der unübersehbaren Auswahl an Bildungs- und Wissensbüchern ist es heute recht schwer, sich zurechtzufinden...

Dies das eine Bild. Und der Konsument? Nun, für ihn gilt, was die Fabrikinspektion weiter sagt: „Daß aus den kümmerlichen Verhältnissen des auf einen einzigen Raum zusammengebrängten Familienlebens die Zigarre nicht mit der Tadellosigkeit hervorgehen kann...“

Nur noch einige Worte über die Ansicht der Tabakfabrikanten, welche diese über die Heimarbeiter selbst aussprechen. Einer von ihnen erklärt die Einschränkung der Heimarbeit im Interesse der Allgemeinheit für wünschenswert.

Diese Urteile über das Verbot der Hausarbeit sind beachtenswert, aber praktisch haben sie keinen Wert. Solange die Fabrikanten nicht einheitlich vorgehen, um die Hausindustrie zu beschränken...

Eine tapfere Frau.

Aus Mannheim schreibt der „Frankfurter Zeitung“ eine Leserin: Was Eugenie Blum ihrem Gatten gewesen ist, welches Vertrauen er zu dem starken Geiste der Erzieherin seiner Kinder hatte...

Nehmen Sie, wenn auch erst spät, meinen tief gefühlten Dank für Ihre warmen, tröstlichen Worte der Teilnahme an meinem Schmerze, und bringen Sie jenen gültig in meinem Namen den übrigen Mitgliedern Ihres Vereins. Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer großen Zeit, daß die Ehen unseres Geschlechts...

Leben Sie wohl und nehmen Sie den treuen Schwestergruß von Ihrer Eugenie Robert Blum.

Eine Erinnerung an Robert Blums Tod übersendet der „Rhein. Ztg.“, unserem Kölner Parteiblatt, Genosse Friedrich Lehner aus London. Am Abend des 9. November 1848 fand im Eiferischen Saale zu Köln eine demokratische Versammlung statt...

Soziale Rundschau.

Die elende Bezahlung der Heimarbeiter.

Ist aus Anlaß der im Vorjahre stattgefundenen Heimarbeiter-Ausstellung und unserer Berichte aus dem Werke der badischen Fabrikinspektion auch weiteren Kreisen augenfällig demonstriert worden...

Sunderbarnhölzerinnen, Stickerinnen, auf Wäsche- und Häkelarbeiten vorgezogen. Außerhalb fende Arbeit. Die Adresse befand sich im hohen Norden. Nachdem ich mit Hilfe der Elektrischen das Ziel erreicht und die vorgezeigte Probearbeit, eine Häkelei und Kreuzstickererei, den Weisfall der Arbeitgeberin gefunden hatte...

Wissenschaftliches Studium einen wirklichen Genuß davon haben kann.

Wissenschaftliches Studium einen wirklichen Genuß davon haben kann. Wie viel Geld wird heutzutage für das ausgegeben, was man gemeinhin Vergnügen nennt. Wie viel wirkliche eble Genuße könnten dafür verschafft werden...

Wissenschaftliches Studium einen wirklichen Genuß davon haben kann.

Wissenschaftliches Studium einen wirklichen Genuß davon haben kann. Wie viel Geld wird heutzutage für das ausgegeben, was man gemeinhin Vergnügen nennt. Wie viel wirkliche eble Genuße könnten dafür verschafft werden...

12. November Metallarbeiter-Verband

Antwort: Die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Metallarbeiter-Verbandes...

Worheim, 11. Nov. Das 24 Jahre alte Söhnchen des...

Emmendingen, 7. Nov. Man schreibt uns: Die allgemeine...

Willingen, 11. Nov. Schon sind über zwei Monate seit...

St. Georgen i. Schw., 11. Nov. Am Samstag Abend...

Waldsiedel, 10. Nov. Als einen großen Liebesstand müssen wir...

In den Reihen der denkenden Arbeiter ist man sogar bemüht...

Wannheim, 11. Nov. Vor dem Schöffengericht stand heute...

In seinem U. S. 9 belegenen Geschäfte hat sich heute...

Haus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Novbr.

In die 1. Kammer

des badischen Landtags wird voraussichtlich Herr Oberbürgermeister...

Der „goldene Boden“ des Maurerhandwerks.

Nach bevor man daran glaubte, daß durch eine unbefriedigende...

Koblenz in der damaligen Zeit den Arbeitern und Beamten...

Geschäftskrise, oder dem seit dem Jahre 1904 sich unheimlich...

Weil man trotz der oben geschilderten schlechten Arbeits...

Durch diese Statistik ist nun der Beweis erbracht worden, daß...

Nach den eigenen Angaben hatten diese Maurer infolge...

Von uns ist also festgestellt worden: An der Gesamtzahl...

Nach den Erhebungen vom 6.-13. Oktober waren infolge...

Bei allen diesen traurigen Zuständen kommt weiter in Betracht...

Die Firma Grün und Wilking von Mannheim, welche zwischen...

Offenlich stellt sich der badische Landtag auf die Seite der...

A. Philipp, Geschäftsführer des Maurerverbandes.

Arbeitslosigkeit.

Unseren Stadtrat möchten wir auf die vorstehend veröffentlichte...

Junge Garde.

Morgen, Mittwoch, 13. November, abends halb 9 Uhr, hält die...

Veiertheim. Wir brachten am Samstag eine Notiz an dieser...

Der Sozialdemokratische Verein und der Gesangsverein haben...

Der 4. Hochschulvortrag findet heute Dienstag im Mineralogischen...

Wetterbericht. Der hohe Druck hat an Raum und Intensität...

Schwimmer. Bei dem am letzten Sonntag in Frankfurt a. M....

Welt-Kinematograph. Vom 17. November bis inkl. 26. November...

Getrautes Vertrauen. Der noch im jugendlichen Alter lebende...

Bauernfänger und Italiener. Am letzten Sonntag Abend...

Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweiskanzlei, Zähringerstraße...

Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweiskanzlei, Zähringerstraße...

Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweiskanzlei, Zähringerstraße...

Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweiskanzlei, Zähringerstraße...

Bei der hiesigen städtischen Arbeitsnachweiskanzlei, Zähringerstraße...

ame Tod eines und 12 Uhr ge- junge Leute in haben soll. Der g der neuzugie und stieg es dem ie Brust. Damit en Stieh in die en Rücken. Der wurde nach dem acht nach seinen schaftet. Er gibt

Wenzin. G. g in der Stüb- der Hausbürche der Anstalt Ben- lichen Materiali- ter Girbach die öng mit einem e Maffe an. Im enginbehälter in den durch Res- durch kam dieser äße befindlichen er verlegt woz- neister Girbach, sbürschen König eblich verbrannt Anzahl Dienst- maht auf des lterieren mit Wen-

de der Arbeiter itzheim begeh- en und von dem n. Man fand er im Reibe und Emil Gaffner geführt habe. (Falz) verbaute i g und seine gwer und durch n Hals. Sie is teille heute den äfchung zu. 4200 Liter agasse 28 wohn- wohnte mit der aus Bürgel zu mit der Suter hinunter. Die uch, so daß der lbfst der Polizei gefürter: Fried-

in drei Männer angefertigt und dies der Mäh- ichtige Lapezier- re Katban Ein- ge Helene Mel hlossen, daß die in den legim- en größten Teil wollen sie auf t haben. M. wohnhabe auf einen nach iden Perlonen- mit dem Könen lüdtliche hinter dem Juwelen n Dieben stelen in die Hände. ich am Freitag er Markise aus- achte, wurde er tag an W. r- hmarzt ist Wo- Epeulation im r Kröner durch Mg. 3g. en Auswüsch- atsantwalschaft end dem Ver-

betrogen nach den Aussagen des Verhafteten „nur“ 50.000 Mk. Eingeladen zu den Spielabenden waren sowohl die Beamten wie die elegante Lebewelt. Sie werden bekannt, vor dem Gerichte als Zeugen erscheinen, da der Haupt auftretende Inhaber des Spielclubs der Polizei als Hauptverursacher und Kassenspieler bekannt ist.

Ueberschwemmung in Mittelitalien.
Samstag und Sonntag tobte 12 Stunden lang ein Gewitter mit Wolkenbruch über Rom, der Campagna und die umliegenden Küsten. Am härtesten betroffen ist Elba, wo es die Zute gab. Die Eisenbahn Pisa-Rom ist durch einen Eisenbahnsturz bei Vecina und Spaolo bei Rom infolge Ueberschwemmung unterbrochen. Auf der Siena-Eisenbahn wurden mehrere Sekundärbahnen beschädigt. Der Verkehr Rom-Neapel ist erschwert. Die Campagna ist im Süden und Osten von Rom um 10 Kilometer in einen See verandelt. Viele Häuser und Gärten sind eingestürzt. Auch die Straßenbahnen des Albaner Berges sind verschüttet. Hilfsexpeditionen sind ausgesandt, um die gefährdeten Hirten und Herden und einsam wohnende Kolonien zu retten.

Letzte Post.
Zusammentritt der elsässischen Bezirkstage.
Straßburg, 11. Nov. Heute sind die Bezirkstage zur fünfzigjährigen Beratung zusammengetreten. Wie die „Freie Presse“ mitteilt, werden die sozialdemokratischen Vertreter in den beiden elsässischen Körperschaften Anträge einbringen, welche die Öffentlichkeit der Verhandlungen für die Presse, die Deckung der Grenze für Einfuhr von Vieh und Fleisch und Aufhebung bzw. Herabsetzung des Zolles auf Getreide, ferner das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht zum Landesauschuß, die Reform des gesamten Steuerwesens und endlich eine Lohnerhöhung für Straßenwärter vorsehen.

Gegen den Automobilzug.
München, 11. Nov. Das bayerische Justizministerium hat die Staatsanwaltschaften angewiesen, auf eine ausgiebige Bekämpfung der gemeinschaftlichen Auswüchse des Automobilsports nachdrücklich hinzuwirken.

Der beschlagnahmte Simplicissimus.
München, 10. Nov. Die gefräßige Spezialnummer des

„Simplicissimus“, die den Prozeß Moltke-Garden behandelt, wurde von der Staatsanwaltschaft konfisziert.

Zum Fall Schrörs-Fischer.
Bonn, 11. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr hat Prof. Dr. Schrörs seine Vorlesungen, die er am 26. Oktober aus „persönlichen Gründen“ eingestellt hatte, wieder aufgenommen. Der Andrang zu dem Auditorium war ungeheuer. Viele mußten vor dem überfüllten Saale wieder umkehren. Prof. Schrörs wurde bei seinem Erscheinen mit minutenlangem Trampeln begrüßt. Der Kurator der Universität, Geheimrat Ebbinghaus, begrüßte Schrörs mit Händedruck. Prof. Schrörs bemerkte nach der „Köln. Ztg.“ bei Beginn seines Vortrages: Ich kann meinen Empfindungen keinen Ausdruck geben, ich danke Ihnen, meine Herren. Am Schlusse der Vorlesung wiederholten sich die Kundgebungen.

Der künftige Reichsschatzsekretär?
Berlin, 11. Nov. Nach Schluß der heutigen Börse trat mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Geheim Kommerzienrat Ernst von Mendelssohn-Bartholdy, der vor kurzem aus der Firma Mendelssohn u. Co. ausgeschieden ist, zum Nachfolger des Staatssekretärs des Reichsschatzamt, v. Stengel, auszuwählen sei.

Studentendemonstrationen.
Wien, 11. Nov. Heute Mittag kam es hier zu lärmenden Studentendemonstrationen. Italienischen Studenten war ein von ihnen verlanger Saal zur Besprechung der Innsbrucker Vorfälle verweigert worden, worauf sie laut gegen den Rektor demonstrierten. Als sie hierdurch nichts erreichten, zogen sie vor das Parlament und versuchten, in das Gebäude einzudringen, wurden jedoch hieran gewaltsam gehindert. Sie kehrten dann zur Universität zurück und stießen auf dem Wege mit deutschen Studenten zusammen. Diese glaubten, die Demonstration gelte ihnen. Es entstand eine Prügelei.

Erzminister Nasi droht.
Rom, 11. Nov. Dem Blatte „Tribunale“ zufolge wird der Nasi-Prozeß einen großen Skandal nach sich ziehen. Wie das Blatt behauptet, besitzen nämlich die Anwälte des Erzministers eine Anzahl Dokumente, durch welche mehrere hochgestellte Persönlichkeiten äußerst bloßgestellt sind. Die Anwälte sind entschlossen, von diesen Dokumenten im gegebenen Augenblick Gebrauch zu machen.

Kampf zwischen den beiden marokkanischen Sultans.
London, 11. Nov. Meldungen aus Tanger zufolge hat zwischen den Truppen des Sultans Abdul Aziz und des Gegenkultans Muley Safid ein Treffen stattgefunden, in dem erstere Sieger geblieben sind. Die Truppen Muley Safids sind nach der Gegend von Marakesch geflohen. Die Niederlagen des Gegenkultans haben zahlreiche seiner Anhänger dem Sieger zugeführt.

Russische Revolution.
Warschau, 11. Nov. In Radom wurde der Polizeikommissar während der Theater-Vorstellung erschossen. In Byalystok entdeckte die Polizei in der Wohnung des reichen Kaufmannes Mayer Schönberg 150 Pistolen, eine Menge Patronen sowie 10 Bomben, deren eine 40 Pfd schwer war.

Diese Waffenladung war für Loda bestimmt. 8 Personen wurden verhaftet, bei denen viele Waffen beschlagnahmt wurden.

Vereinsanzeiger.
Karlsruhe. (Soz. Verein, Ausschuß.) Morgen, Mittwoch abend pünktlich 8 Uhr Sitzung bei „Rant“ (neuer Saalbau). 4944
Karlsruhe. (Gesangverein Laskalia.) Wir ersuchen unsere Sänger dringend, in der heute abend punkt 9 Uhr im Lokal stattfindenden Probe pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Ferner bitten wir diejenigen unserer verehrl. Mitglieder, respekt. deren Söhne und Töchter, welche am Tanzkurs teilnehmen wollen, sich in der heute abend und am Freitag abend im Lokal noch aufstehenden Liste einzetreiben zu wollen. 4937 Der Vorstand.
Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Verein.) Am Mittwoch, den 13. November, punkt 1/2 9 Uhr, Ausschusssitzung im Meierhof, Jähringerstraße. 4935
Baden-Baden. (Gewerkschaftsartell.) Am Freitag, den 15. Nov., abends halb 9 Uhr, findet in „Sinners“ Saalbau ein Lichtbildervortrag statt. Thema: In Nacht und Eis. Referent: Herr H. Schürmann aus Stuttgart. Eintritt: Vorverkauf 80 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. 4942
Singen. (Soz. Verein.) Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Germania“. Gäste sind willkommen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. 4928 Der Vorstand.

Briefkasten der Redaktion.
Rodelszell und Gaggenau. Einsendungen waren mit 20 Pf. Extraporto belegt.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.
R. Vörrach. Die Geschäftsleitung des Vereins ist im Recht. Ihre steht das Zurückbehaltungsrecht zu (§ 273 B.G.B.). Teilzahlungen anzunehmen, ist der Verein nicht verpflichtet.
Sch. R. Sie müssen den Steuernachtrag bezahlen. Die Steuerbehörde stützt sich auf Art. 4 des Einkommensteuergesetzes. Dort heißt es: Dem Einkommen eines Steuerpflichtigen wird das Einkommen seiner Ehefrau sowie das aus dem Gesamtgut einer von ihm eingegangenen ehelichen Gütergemeinschaft fließende Einkommen, ferner dasjenige aus dem Vermögen seiner Kinder, soweit ihm an deren Vermögen die Nutznießung zusteht, zugerechnet. Die Steuerzurechnung des aus eigener Erwerbstätigkeit fließenden Einkommens der Ehefrau findet jedoch nur statt, wenn dieses den Betrag von 500 Mk. jährlich erreicht.

Wasserstand des Rheins.
Dienstag, den 12. November, morgens 6 Uhr:
Schutterinsel 0.95, Stillstand. Rehl 1.50, Stillstand.
Magau 2.81, gef. 5 cm, Mannheim 1.82 Meter, gef. 5 cm.
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Geschäftliches.
Die Jubiläums-Gelbblotterie des Herzog Ernst-Waldvereins in Altenburg wird, da der Zueck ein wohlthätiger und die Lose rasch sehr beliebt geworden, sicher und planmäßig vom 18. bis 19. November ziehen. Wer die gute Sache also noch unterstützen möchte, besize sich mit dem Kauf der Lose. Generalbetriebs für Baden hat das Bankgeschäft Gök-Karlsruhe inne.

Kredithaus Jttmann Karlsruhe
Lammst. 6
Liefert Jedermann
Möbel, Betten,
Herren-, Damen-, Kindergarderobe,
Bettwäsche, Gardinen, Teppiche, Herren- und
Damenstiefel. 4906
Polzwaren
Auf Abzahlung!
Billigste Preise! Streng reelle Bedienung!

Raucht Eckstein-Zigaretten!
Nr. 5
Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:
Eckstein's Nr. 5
prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „W. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.
Ueber 1100 Arbeiter.

Damen-Kostüm-Kleider-Blusen-Stoffe
prachtvolle Neuheiten sehr preiswert bei
J. Schneyer
Werderplatz
Ecke Marienstrasse.
Rabattmarken.
Kleidermacherin nimmt noch Kundenschaft an. Werderplatz 33, 2.

Enriilo
Auf der Ausstellung, die im Zusammenhang mit der Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Dresden abgehalten wurde, fand der
Neue
Ersatz für Bohnenkaffee
Enriilo
bei allen Teilnehmern und Besuchern wegen seiner 4761
Kaffeeähnlichkeit in Geschmack u. Farbe
ungeteilten Beifall
Bekömmlichkeit und Unschädlichkeit sind von hervorragenden Aerzten festgestellt. - Nährwert ist demjenigen aller Getreideröstungen, wie Malz, Gersten-, Weizen-, Roggenkaffee überlegen. - Preis: 1 Liter fertiges Getränk kostet 1 bis 1 1/2 Pfg.
Pakete à 25 u. 50 Pfg. sind überall käuflich.
Heinr. Franck Söhne
Ludwigsburg-Halle a. S.

Erfinder! Wichtig!
Verlangen Sie Broschüre: Was muss der Erfinder wissen, mit vielen Erfinder-Aufgaben zum Preise von 1.70 Mk. franco vom Verfasser Direktor **J. Bayer** in Karlsruhe, Ecke Hübschstrasse. 4916

Rabatt-Sparverein Karlsruhe.

Bei unserer Geschäftsstelle wurden bis heute rund 60000 Rabattbücher von je Mt. 10 zur Erlösung gebracht und sind damit rund

Mt. 600000

an das bei den Mitgliedern des Rabatt-Sparvereins kaufende Publikum als Rabatt ausbezahlt worden.

Sozialdemokratischer Verein, Karlsruhe.
Mittwoch, den 13. November, abends 7 1/2 Uhr, in den „Drei Linden“ in Mühlburg 4930

Sichtbilder Vortrag.

Bilder aus der Volkserhebung von 1848/49; vorgeführt und erläutert von Gen. Adolf Gek.
Wir erlauben unsere Mitglieder in allen Stadtteilen, sich zahlreich zu dem Vortrag einzufinden zu wollen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrerverein Karlsruhe.
Samstag den 17. November in der „Alten Brauerei Schramm“, Durlacherstraße 81/83.

Grosses Preiskegeln

16 wertvolle Preise
Anfang Samstag den 16. November, abends 8 Uhr.
Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein, mit der Bitte recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Karlsruhe.
Am Mittwoch den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Fortuna, Ecke Wald- und Blumenstraße 4939

Vertrauensleute-Versammlung.

Die Ortsverwaltung.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe
sämtlicher Herren-Mode-Artikel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.
4901 Seltene Gelegenheit, seinen Bedarf an
Weihnachts-Geschenken in nur besseren Herren-Artikeln zu fast bis zur Hälfte der früheren Preise zu decken.
Martin Schoch, Kaiserstr. 79.

Flur-Möbel

in Eichen, schöne Modelle, ca. 18 M., so lange Vorrat. 475
Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83

Wasch-Maschinen

Schmidts D. R. P.
Wegen Räumung des Lagers billig zu verkaufen
Carl Steinbach,
36 Erbpriazenstrasse 36. 4905.

Schaller's Tee

per 1/2 Pfd. M. 1.90, 2.40, 3.10, 4.-
per 1/4 „ „ -50, -60, -80, 1.-
Karlsruhe i. B. Bitte überall verlangen.

Colosseum

beim Martinstor (Trambahnhaltstelle)
Mad. Viloty v. Kaulbach
kann bis inkl. 15. November dem Colosseum erhalten bleiben.
Ferner das prächtige November Programm.

Trinken Sie Malzkaffee

der Elsass-Lothringischen Malzkaffee-Fabrik Schiltigheim-Strassburg Elsass

Original-
Malzkaffee
Packing
Jedem Konkurrenz-Fabrikat mindestens ebenbürtig aber billiger!

Atelier für Zahnkranke.

Zuficherung schonendster Behandlung, sowie mäßige Preise
Friedr. Naumesser,
18 Schützenstr. 18.

Divan

neue, hoch. Kameltaschendivan mit Hochhaar von 45, 50 und 60 M. an, schöne Stoffdivan 35 M. Große Auswahl, gute, sol., selbstgefertigte Arbeit unter Garantie nur im Spezialgeschäft für Polstermöbel. Kein Laden, daher billigt. 3395
Knd. Köhler, Tapezier,
Schützenstraße 56, Magazin im Hof.

Geld-Lotterie

des Herzog Ernst Wald-Verein-Altenburg. 4731
Ziehung 16.-19. November
Markt 45 000 auf.
Haupttreffer 20000 M. usw.
3333 Gewinne 120000 Lose per St. à 1 11 St. 10 M. durch
Carl Götz,
Gebelfstr. 11/15, Karlsruhe.

Humoristika

für Vereine sowie Theaterstücke, Complots, Kom. Duette usw., mit und ohne Musik.
Männerchöre, eigener Verlag. Auswahlforderungen bereitwilligst. - Kataloge bitte zu verlangen. 4932
Fritz Müller,
Musikalienhandlung, Karlsruhe i. B. 221 Kaiserstraße 221. Telefon 1988.

Vorstenlanden Pflanzler

vorzügliche Qualität, à 5 Pf. per Stück, 100 Stück M. 4.50, ferner eine Partie russ. und türk. Cigaretten
sehr billig empfiehlt die Zigarrenhandlung von
Karl Mühllich,
Kaiserstrasse 183 bei Herrenstraße.
Vorverkauf v. Colosseumdarfarten.

Spezialität Vollerlinge!!
Franco. 1/2 Fab extra sortierte delikate neue über 300 Voll
Zeit, selte Salzher. allergrößte Orig. M. wirtl. Prachtware 9 M! 1/2 à 5 M! Probkol. 2 1/2. G. Pegener Fischerei. Ewinemünde. 48 6.

Garantiert

Ziehung 16. Nov.
Nur 1 Mark!
das Loser beliebt.
Strassh. Pferde-Lotterie
Günst. Gewinnaussichten
Gesamtbetrag 1. W.
39000 M.
1. Hauptgewinn **10000 M.**
2. Hauptgewinn **2500 M.**
13 Gewinne zusammen **10800 M.**
1185 Gewinne zus. **15700 M.**
Die 31 Pferde-Gew. mit 75% u. 1130 letzt. Gew. mit 90% auszahlfar.
11 Lose 10 Mk.
Los 1 M. (Portou. List. 25) versendet. Generaldebit Strassb. i. E.
J. Stürmer
Langestr. 107.
In Karlsruhe: C. Götz, Hebelstr. 11/15, H. Meyle, E. Dahlemann, L. Michel, E. Flägel, Chr. Frank, A. Stauffert, F. Haselwander.

Chüßenstr. 90, 4. Stod. ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

„Neuer Saalbau“ Mühlburg.

(Rotes Kasino.)
Samstag, den 23. d. Mts., abends halb 9 Uhr, findet mein diesjähriges

Hasenessen

verbunden mit musikalischer Abendunterhaltung statt.
Freunde und Kollegen, welche hieran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens
Freitag, den 24. d. Mts. anzumelden.
Liste liegt im Buffet auf.
Hochachtungsvoll
Rupert Rank

Pelzstolas

in reichhaltiger Auswahl bei Gewerkschaftsbüchermacher 4739

Th. Zenker

Kaiserstrasse 65, beim Polytechnikum.
Wätschereckerei
und tambourierte Sachen sind billig zu verkaufen
Marienstr. 92, 3. St. rechts.

Mugartenstr. 36, IV. I. ist ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten.
Zimmer ist an einen soliden Arbeiter billig zu vermieten. Zu erfrag. Lessingstr. 20 (Laden).

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geschließungen von 9. Nov.: Heinrich Mayer, Weiler, Privatier hier, mit Marie Vertsch von Bisingen. Siegfried Seun von Steinbach, Expedient hier, mit Friederich Geiger von Waigen. - Rudolf Kirchenbauer von Söllingen, Plattenleger hier, mit Rosa Martin von hier. - Ludwig Schöberl von Forchheim, Fabrikarbeiter hier, mit Rosa Pfeifer von hier. - Friedrich Benz von Laub, Buchbinder hier, mit Marie von hier. - Karl Döbelin von Schweighof, Metallarbeiter hier, mit Katharina Huber von Ottenhöfen. - Karl Illmer von Schloffer hier, mit Klara Braun von hier. - Johann Rupp von Klopshof, Schuhmacher hier, mit Johanna Rasper von Dellmuth. - Hugo Blum von Bopfinger, Mechaniker hier, mit Maria Höllstern von Bertheim. - Julius Metz von Röttingen, Sergeant hier, mit Bertha Vogt von Neudenu. - Karl Göllm von Möbern, Bierbrauer hier, mit Barbara Fritsch von Ottenhöfen. - Wilhelm Lang von Junsweiler, Schmied hier, mit Anna von Junsweiler. - Edmund Jung von Jettensbad, Dandler gebürtig hier, mit Bertha Kurzej von Steiten. - Christian Heinrich von hier, Schlosser hier, mit Frieda Hoffmann von hier. - Heinrich Hier von Reilingen, Gendarm in Söllingen, mit Lina Kraus von Ruffheim. - Heinrich Schäfer von Neudenu, Medarbeitsheime, Sergeant hier, mit Lisette Reibert von Neudenu.

Gartenstr. 62 V. U. ist ein möbl. Zimmer an sol. od. Fräulein sol. billig zu vermieten.
Morgenstr. 22, 4. St. ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.
Schützenstr. 93, 3. St. ist ein gut möbl. Zimmer (auf d. Morgenstr. 22, 4. St. an sol. Arb. sol. billig zu vermieten).
Sternbergstr. 2, 2. St. ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Pelze

vom einfachsten bis zu den elegantesten sind zu billigen Preisen zu verkaufen
Kaiserstr. 51, 11